

Das Los der Kriegsgefangenen.**Besserung nach der Annahme des Stockholmer Protokolls.**

Im November vorigen Jahres sind, wie seinerzeit berichtet, Abgesandte des Oesterreichischen, des Ungarischen, des Deutschen und des Russischen Roten Kreuzes unter der Leitung des Schwedischen Roten Kreuzes in Stockholm zusammengekommen, um über die Verbesserung und gleichmäßige Regelung der Lage der Kriegsgefangenen zu beraten. Die bei dieser Beratung gefassten Beschlüsse wurden den Regierungen vorgelegt und anlässlich einer neuerlichen Zusammenkunft von Abgesandten der genannten Roten Kreuz-Vereine im Mai dieses Jahres gemäß den Weisungen der Regierungen in einigen Punkten abgeändert. Diese neu redigierten Beschlüsse wurden von der österreichisch-ungarischen und der deutschen Regierung sofort angenommen, und nun hat auch die russische Regierung ihre Annahme mitgeteilt, wonach diese Beschlüsse in Kraft getreten sind.

Dies bedeutet einen großen Schritt zur Verbesserung der Lage der Kriegsgefangenen. Es sind darin alle jene Fragen behandelt und klargestellt, die in der Haager Konvention und den sonstigen bisher die Grundlage für die Behandlung der Kriegsgefangenen bildenden Abmachungen nicht vorgesehen oder nicht klar genug festgelegt waren und deren verschiedene Auslegung durch die Regierungen selbst und besonders durch die untergeordneten Organe Anlaß zu Klagen bot.

Die neuen Abmachungen regeln die allgemeine Lage der Kriegsgefangenen, indem sie einheitlich ein Mindestmaß dessen festsetzen, was den Kriegsgefangenen geboten werden muß, unabhängig von der in den einzelnen Ländern verschiedenen, bisher aber für die Behandlung der Kriegsgefangenen maßgebenden Lage der eigenen Soldaten; sie regeln unter anderem auch den Auskunftsdienst, die Kriegsgefangenenlisten und Vermisstennachforschungen, Austausch der Nachlässe der Kriegsgefangenen, Postdienst, Liebesgaben, Lektüre, Beschäftigung der Aerzte, Hygiene, größere Bewegungsfreiheit und schließen auch eine Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland ein, wonach der Seelsorgedienst sichergestellt wird und in jedem Kriegsgefangenenlager ein Komitee errichtet wird, das die Interessen der Kriegsgefangenen vertritt.

Der warmste Dank gebührt dem Schwedischen Roten Kreuz und seinem Präsidenten Prinzen Karl von Schweden, der die Stockholmer Beratung ermöglicht hat und dessen unablässigen Bemühungen es zum größten Teil zu danken ist, daß eine endgültige Vereinbarung zustande gekommen ist.